

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

94 (11.8.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 94.

Erkheim wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 11. August

Veränderungsgebühr der gewöhnliche vierteljährliche Stelle oder deren Raum 5 Pf.
Jahreserbitet man Logo zuvor 1/6
Durlachs 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Aug. [Karlsruh. Ztg.] Seit Samstag weilt Professor von Cederstöld auf Mainau und behandelt Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mit glücklichem Erfolg. Die Mässigung des Fußgelenks hat dessen Anschwellung und Schmerzhaftigkeit wesentlich vermindert. Ihre königliche Hoheit bringt täglich mehrere Nachmittagsstunden im Freien liegend zu und fühlt sich dadurch sehr gestärkt. Gestern feierten die Höchsten Herrschaften in aller Stille den Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin Viktoria und hatten die Freude, sehr gute Nachrichten von Ihrer königlichen Hoheit aus Tullgarn zu erhalten, wo Höchstdieselbe sich seit der Rückkehr von Christiania mit Seiner königlichen Hoheit dem Kronprinzen und den Kindern befindet. Wie gewöhnlich fand evangelischer Gottesdienst in der Schloßkirche statt, an welchem Ihre königliche Hoheit teilnehmen konnte, indem Höchstdieselbe sich in die obere Tribüne tragen ließ.

Karlsruhe, 7. Aug. Im großherzoglichen Residenzschloße werden umfassende Vorbereitungsarbeiten für die Aufnahme der kaiserlichen Gäste aus Anlaß der Kaisermanöver getroffen. Man erwartet u. A. auch den Prinzen Heinrich von Preußen und den Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig. Für die fremdländischen Offiziere werden Quartiere in ersten Gasthöfen vorbehalten. Ziemlich starke Einquartierung wird hier, wie auch in Pforzheim, erwartet.

Mannheim, 8. Aug. Der sozialdemokratische Agitator Hänslar, nächst Dreesbach der 2. Führer der Partei, ist seit Samstag spurlos verschwunden. Da er die Kasse des Medizinalverbandes zu verwalten hatte, so wurde diese mit den Büchern verglichen und dabei ein Abmangel von vorläufig 15,000 M. entdeckt und eine unordentliche Führung der Bücher festgestellt. Der Fehlbetrag wird sich vielleicht noch viel bedeutender zeigen, wenn die Untersuchung abgeschlossen ist. Die armen Arbeiter werden mit Unwillen sehen, in welche Hände sie ihre sauer verdienten Ersparnisse gelegt haben; hoffent-

lich wird mancher von ihnen durch eine solche Erfahrung an den sozialdemokratischen Volksbeglückern irre werden und zu besserer Einsicht kommen; dann wäre das Lehrgeld nicht zu theuer bezahlt.

Deutsches Reich.

* Mit der erfolgten Rückkehr des Kaisers aus England dürfte nunmehr die endgiltige Entscheidung in Sachen des Projektes der Berliner Weltausstellung zu erwarten sein. Zwar kann die allerhöchste Entscheidung zunächst nur bestimmend für die definitive Stellungnahme der preussischen Regierung gegenüber dem Ausstellungsprojekte sein, aber bei dem maßgebenden Einflusse der letzteren im Bundesrathe ist es selbstverständlich, daß die kaiserliche Willensäußerung in der schwebenden Frage auch in genannter Körperschaft ausschlaggebend sein wird. Schwerlich ist freilich anzunehmen, daß diese Entscheidung noch in einem dem Unternehmen günstigen Sinne ausfallen werde, da dasselbe bereits jetzt allgemein als ge scheitert gilt. Wenn man erwägt, daß von den eingeholten Gutachten der industriellen und der gewerblichen Verbände etwa 500 abfällig und 700 zustimmend zum Plane der in der Reichshauptstadt zu veranstaltenden Weltausstellung lauten, so kann man letzterer allerdings nur ein Minimum von Aussichten einräumen, ganz abgesehen von der getheilten Stimmung auch unter den Einzelregierungen gegenüber dem Projekte. Daß da Reichskanzler Graf Caprivi in seinem dieser Tage wohl bevorstehenden Vortrag beim Kaiser über die Ausstellungsfrage dem Zustandekommen des Unternehmens das Wort reden sollte, ist darum sehr unwahrscheinlich.

* Der seit einigen Tagen in Berlin weilende deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Prinz Reuß, ist dem Vernehmen nach leztlich vom Reichskanzler Grafen Caprivi in längerer Unterredung empfangen worden. In den Berliner diplomatischen Kreisen glaubt man, daß diese Konferenz mit den bekannten Wiener Vorgängen anlässlich der Vermählung des Grafen Herbert Bismarck zusammengehangen habe.

Berlin, 9. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die nachgesuchte Entlassung des preussischen Ministers Herrfurth und die Ernennung des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zum preussischen Minister des Innern.

— Es erregt Aufsehen, daß bei der Colymbusfeier in Huelva Deutschland die einzige Seemacht ist, die kein Kriegsschiff dorthin entsandt hat. Nach der „Corr. de Esp.“ hat die deutsche Regierung dem Cabinet von Madrid die Mittheilung zugehen lassen, daß sie sich an den in Huelva stattfindenden Festlichkeiten durch Entsendung eines Schiffes nicht betheiligen könne, da keines abkömmlich sei. Wie dieser Entschluß in Spanien aufgefaßt wird, geht aus der Bemerkung, die der uns sonst freundlich gesinnte „Imparcial“ dazu macht, hervor. Er sagt: „Nicht ein einziges Schiff geruht Deutschland in die Gewässer von Huelva zur Jahrhundertfeier zu senden. In einer Mittheilung seiner Regierung an die unsrige erklärt es, gegenwärtig nicht ein Schiff zur Erfüllung jener Höflichkeitspflicht verwenden zu können.“ Daß das große Deutsche Reich für wenige Tage kein Schiff entbehren kann, um an dieser denkwürdigen Feier, wo fast alle Flaggen seefahrender Nationen vertreten sind, theilzunehmen, muß, so sagt die „A. Ztg.“, in der That einen kläglichen Eindruck machen und dient jedenfalls nicht dazu, unser Ansehen im Auslande zu heben.

— Bei den bevorstehenden Erbschaftswahlen zum Reichstag bietet das Centrum in 2 nahe bei einander liegenden Wahlkreisen wieder einmal das Schauspiel seiner unerreichten Vielseitigkeit, nämlich in den beiden schlesischen Wahlkreisen Löwenberg und Sagan. In beiden Wahlkreisen hat das Centrum keine Aussicht, mit eigenen Kandidaten durchzubringen, was daher auch nicht versucht wird, wohl aber können die ultramontanen Wähler, namentlich in dem Wahlkreis Löwenberg, bei Stichwahlen entscheidend in's Gewicht fallen. Die beiden, den Parteiverhältnissen nach ziemlich ähnlich zusammengesetzten Wahlkreise waren zuletzt, unter wesentlicher Mithilfe des Centrum's,

Seniellon.

24)

Liebes-Zauber.

Erzählung von G. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja, auch du warst der Versuchung erlegen, mein armer Otto!“ sagte Cäcilie in einem dauernden Tone, „ich leugne nicht, daß es mich im ersten Augenblicke erschreckte. Dann erfuhr ich durch Herrn Werner, daß Lieutenant von Rosenau von Weg gekommen sei und dich zu der Reise nach Wien bewogen habe. Ich setzte deine Antwort auf sein Konto. War's nicht so?“

„Ich hätte mich nicht dazu verleiten lassen sollen,“ erwiderte der junge Mann, finster an der Unterlippe nagend. „Es war eine Schmach, — die ich dir sicherlich nicht verhehlt hätte. Diese Geschichte demüthigt mich tiefer als alles Andere, weil es keine Entschuldigung dafür gibt.“

„Gernach, mein Freund! — Du darfst die Sache nicht so tragisch nehmen. Deine Lage war verzweifelt genug, um diesen Schritt nicht erklärlich zu finden. Meine Lebens-Weisheit bestand von jeher darin, aus jeder Fatalität, die mir begegnet, irgend einen Nutzen, sei es eine Lehre, eine theuer bezahlte Erfahrung, oder eine Hoffnung zu ziehen. Aus deiner Antwort schöpfe ich die Zuversicht, daß dein Herz noch frei von jeder Fessel sein müsse.“

„Eine richtige Schlussfolgerung,“ schaltete Waldmann ironisch ein. „Hätte sonst wahrlich noch gefehlt, um mich vollends in deinen Augen zu degradiren.“

„Et, mein theurer Otto!“ rief Cäcilie, fröhlich anlachend, „kann denn ein junger Offizier nicht ausnahmsweise auch einmal eine unglückliche Liebe haben? Ich zog also neue Hoffnung daraus und entwarf einen regelrechten Eroberungsplan, um die dreifache böse Sieben mit ihrem Gelde durch meine arme Person aus dem Felde zu schlagen. Sprich, du Böser, ob es mir gelungen ist? Und ob mir die zweite Antwort der dreifachen Neun nicht kostbarer sein muß als die 200,000 Mark der bösen Sieben? — Ich jauchzte und jubelte in meinem Herzen, mein ganzes Sein und Empfinden war ein Dankgebet zu Gott, daß jeder Zweifel für die Zukunft mir gelöst, das wahre Lebensglück, wie ich's so lang ersehnt und erhofft, mir gewährleistet war durch jene echte Liebe, welche nichts nach Geld und Gut fragt und sich von berechnenden Eigennutz nicht leiten läßt. Du schlugst die reiche Erbin aus um meiner willen —“

„D, du schlimme Versucherin!“ rief Waldmann, sie stürmisch an sich ziehend, „wenn ich der bösen Sieben nun verfallen wäre, was dann?“

„Dann hätte ich dir die Hälfte meines Vermögens gegeben,“ erwiderte Cäcilie leise, „und meine Hoffnung auf wahres Glück für immer eingespart.“

„Du hättest mich also ausge schlagen,“ rief der junge Mann in tiefer Erregung, „ich aber selbstverständlich auch dein Geld. O, Geliebte, es war doch eine gefährliche Probe, ein Spiel mit sehr gewagtem Einsatz.“

„Das du mir hoffentlich vergibst, da wir Beide das große Glückloos darin gezogen haben.“

„Ja, Cäcilie, ich vergebe dir die Täuschung, sprach er ernst, „weil sie einem so wichtigen Beweggrunde entsprungen. Als reiche Erbin und elternlose Waise drohte dir das herbe Geschick, irgend einem hochgeborenen Glückritter oder jener Spekulation, die mit dem Herzen nicht zu rechnen pflegt, zum Opfer zu fallen. Dem Himmel sei Dank, daß dein Herz sich früh genug mir zuwandte, daß du den Muth besahest, meinen Weg zu kreuzen. Der Sieg war dir sicher genug, denn wer könnte dir widerstehen, mein süßes Lieb! — Ach, wie gern hätte ich dich als Erbe meiner Mutter emporheben mögen zur gebietenden Zahl! —“

„Ohne die beseligende Ueberzeugung meiner uneigennütigen Liebe,“ fiel Cäcilie strafend ein. „Ist dies so werthlos für dich, stolzer Findling?“

Er gab ihr die Antwort darauf in zärtlicher Umarmung. Dann aber drängte sie zu dem Verlobungs-Telegramm an Bornheim und zur sofortigen Abreise nach A.

Nach einer halben Stunde schon brauste das Dampfroß mit ihnen davon. (Schluß folgt.)

deutschfreisinnig (Friedländer und Jordan) vertreten. Jetzt hat das Zentrum beschlossen, im Wahlkreis Löwenberg den konservativen, in Sagan den deutschfreisinnigen Kandidaten zu unterstützen. Kann man die Gegensätze innerhalb einer Partei schlagender zum Ausdruck bringen, als es hier in der allernächsten Nachbarschaft bei wesentlich gleichartigen Verhältnissen geschieht? Und eine solche Partei, die unaufhörlich zwischen der äußersten Rechten und der äußersten Linken umherschwanzt, soll ein zuverlässiger politischer Faktor sein!

Wilhelmshaven, 9. Aug. Die Bewohner der oldenburgischen und der Weser-Marschen bereiten einen Huldigungsbesuch bei Bismarck mittels Sonderzuges vor. (Strßb. Vst.)

Frankreich.

* Die Liebedienerei der Franzosen gegen Rußland auch in den bulgarischen Dingen ist soeben wieder einmal drastisch hervorgetreten. Im Circus Ferdinand in Paris fand eine von 2000 Personen, unter ihnen mehrere Deputirte, besuchte Versammlung statt, in welcher nach mehreren Schimpfreden auf die bulgarische Regierung eine Protest-Resolution gegen die jüngsten Hinrichtungen von Sofia angenommen wurde. Eine unliebsame Störung erlitt die Versammlung durch das lärmende Auftreten einer Anzahl Sozialdemokraten; die Störenfriede mußten erst hinausgeworfen werden, ehe die Verhandlungen wieder aufgenommen werden konnten.

— Kaiserin Eugenie hat ihr ehemaliges Lustschloß in Biarritz, die Villa Eugenie, unter den Hammer bringen lassen. Der Prachtbau, den ein stattlicher Park umgibt, war für 400,000 Fr. ausgeschrieben und gelangte für 400,100 Fr. in den Besitz eines Pariser Kreditinstituts.

Italien.

* Die Columbusfeierlichkeiten auf italienischem Boden haben eine seltsame Einleitung erfahren. Am Sonntag Nachmittag begaben sich 200 Mitglieder kirchlicher Vereine in Rom mit Fahnen und Musik in feierlichem Zuge nach dem Monte Pincio, um daselbst an der Columbusbüste einen Lorbeerkranz niederzulegen. Der Zug wurde indessen bei der Piazza del Popolo von einer Schaar junger Leute aus den liberalen Reihen belästigt, die sich schließlich an die Spitze des Zuges setzten. Auf dem Monte Pincio kam es dann zu heftigen Schlägereien zwischen beiden Theilen, denen die Polizei ein Ende machen mußte.

Rom, 8. Aug. Die Ermordung des Bischofs von Foligno erregt großes Aufsehen. Der Bischof ist gestern in einem Koupé erster Klasse des aus Florenz nach Foligno fahrenden Schnellzuges tödtlich aufgefunden worden. Seine Kopfwunden lassen vermuten, daß mehrere Hammerschläge gegen den Kopf des Bischofs geführt worden sind. Der Bischof, der ein rüstiger Fünfzigjähriger war, scheint energische Gegenwehr geleistet zu haben; das zeigen Spuren eines Kampfes in dem betreffenden Koupé. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Rußland.

* Ein vielerörtertes angebliches Czarenwort erfährt jetzt seine nachträgliche Berichtigung. Kaiser Alexander III. sollte einmal die Polen als eine Nation bezeichnet haben, die ausgerottet werden müsse, eine Aeußerung, welche durch die fortgesetzte Bedrückung der Polen seitens der russischen Regierung eine Bestätigung zu erhalten schien. Indessen hat die Aeußerung des Czaren doch wesentlich anders gelautet, wie ein Warschauer Korrespondent des „Nemzet“ in

Best zu versichern weiß. Hiernach soll im Verlaufe eines Gespräches in der kaiserlichen Familie ein Großfürst die Polen eine edle Nation genannt haben, die ein besseres Loos verdiene. Hierauf hätte der Kaiser erwidert, daß dies wahr sei, daß aber die Polen unfähig nationalen Selbstständigkeit seien und deshalb als Volk zu Grunde gehen müßten. Jedenfalls würde eine solche Charakteristik der Polen, wie sie Alexander III. zugeschrieben wird, nicht unzutreffend sein.

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 9. Aug. Bei dem am letzten Sonntag in Brödingen stattgefundenen Gaste des Pforzheimer Turnganges wurde die hiesige Turnerbund beim Vereinswettbewerb wiederum mit einem 1. Preis, bestehend aus Ehren-Urkunde und Lorbeerkranz mit Schleife, ausgezeichnet und auch beim Einzelwettbewerb haben sich die Turner W. Wackerhäuser und Hugo Steinbrunn je einen Preis, bestehend aus Ehren-Urkunde, errungen. Es beweist uns diese schöne Auszeichnung wiederum von Neuem, daß es sich der Turnerbund zur Aufgabe macht, mit den Concurrenz-Vereinen ebenbürtig vor die Öffentlichkeit und in den Kampf um den Sieg zu treten und kann es uns nur freuen, daß dessen Leistungen, besonders im Vereinswettbewerb, seit seines Bestehens bei jedem Auftreten mit der höchsten Auszeichnung gewürdet worden sind. Wir wollen deshalb auch nicht unterlassen, dem strebsamen Verein, besonders aber dem Leiter Herrn Turnwart H. Kraus, auch an dieser Stelle unsere vollste Anerkennung und Hochachtung zu zollen, und wünschen, daß der Turnerbund sich auch ferner auf dieser Stufe zu erhalten bemühen möge. Gut Heil!

An die Bürgermeisterämter.

Die Maßregeln gegen die Cholera betreffend.

Die in §. 4 Absatz 2 bis 4 und §. 10 Absatz 5 der diesseitigen Verordnung vom 18. Juli 1884 (Gesetzes- und Verordn.-Bl. Nr. XXIX.) enthaltenen Bestimmungen über die Ausführung der vorgeschriebenen Desinfektion von Ausleerungen der Kranken, Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w., sowie die der Verordnung unter Anlage II. beigegebene Anleitung zur Desinfektion bei Cholera werden durch nachstehende Vorschriften ersetzt.

Karlsruhe den 2. August 1892.

Großherzogliches Ministerium des Innern:

Eisenlohr. Vdt. H. v. Meck.

Vorschriften

über Ausführung der Desinfektion bei Cholera.

1. Als Desinfektionsmittel sind anzuwenden:

1. Kalkmilch.

Zur Herstellung derselben wird 1 Liter zerkleinerten reinen gebrannten Kalks, sogenannten Fettkalks, mit 4 Liter Wasser gemischt, und zwar in folgender Weise:

Es wird von dem Wasser etwa 2 Liter in das zum Mischen bestimmte Gefäß gegossen und dann der Kalk hineingelegt. Nachdem der Kalk das Wasser aufgezogen hat und dabei zu Pulver zerfallen ist, wird er mit dem übrigen Wasser zu Kalkmilch verrührt.

Dieselbe ist, wenn sie nicht bald Verwendung findet, in einem gut geschlossenen Gefäße aufzubewahren und vor dem Gebrauch umzuschütteln.

2. Chlorkalk.

Der Chlorkalk hat nur dann eine ausreichende desinfizierende Wirkung, wenn er frisch bereitet und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt ist. Die gute Beschaffenheit des Chlorkalks ist an dem starken, dem Chlorkalk eigenthümlichen Geruch zu erkennen.

Er wird entweder unvermischt in Pulverform gebraucht oder in Lösung. Letztere wird dadurch erhalten, daß zwei Theile Chlorkalk mit hundert Theilen kalten Wassers gemischt und nach dem Absetzen der ungelösten Theile die klare Lösung abgegossen wird.

3. Lösung von Kaliseife (sogenannter Schmierseife oder grüner oder schwarzer Seife).

3 Theile Seife werden in 100 Theilen heißen Wassers gelöst (z. B. ½ Kilogramm Seife in 17 Liter Wasser).

4. Lösung von Karbolsäure.

Die rohe Karbolsäure löst sich nur unvollkommen und ist deswegen ungeeignet.

Zur Verwendung kommt die sogenannte „100prozentige Karbolsäure“ des Handels, welche sich in Seifenwasser vollständig löst.

Man bereitet sich die unter Nr. 3 beschriebene Lösung von Kaliseife. In 20 Theile dieser noch heißen Lösung wird 1 Theil Karbolsäure unter fortwährendem Umrühren gegossen.

Diese Lösung ist lange Zeit haltbar und wirkt schneller desinfizierend als einfache Lösung von Kaliseife.

Soll reine Karbolsäure (einmal oder wiederholt destillirte) ver-

wendet werden, welche erheblich theurer, aber nicht wirksamer ist als die sogenannte „100prozentige Karbolsäure“, so ist zur Lösung das Seifenwasser nicht nöthig; es genügt dann einfaches Wasser.

5. Dampfapparate.

Geeignet sind sowohl solche Apparate, welche für strömenden Wasserdampf bei 100° C. eingerichtet sind, als auch solche, in welchen der Dampf unter Ueberdruck (nicht unter ½ Atmosphäre) zur Verwendung kommt.

6. Siedehitze.

Die zu desinfizierenden Gegenstände werden mindestens eine halbe Stunde lang mit Wasser gekocht. Das Wasser muß während dieser Zeit beständig im Sieden gehalten werden und die Gegenstände vollkommen bedecken.

II. Anwendung der Desinfektionsmittel.

1. Die flüssigen Abgänge der Cholerafranken (Erbrochenes, Stuhlgang) werden möglichst in Gefäßen aufgefangen und mit ungefähr gleichen Theilen Kalkmilch (l. Nr. 1) gemischt. Diese Mischung muß mindestens eine Stunde stehen bleiben, ehe sie als unschädlich beseitigt werden darf.

Zur Desinfektion der flüssigen Abgänge kann auch Chlorkalk (l. Nr. 2) benutzt werden. Von demselben sind mindestens zwei gehäufte Eßlöffel voll in Pulverform auf ½ Liter der Abgänge hinzuzusetzen und gut damit zu mischen. Die so behandelte Flüssigkeit kann bereits nach 15 Minuten beseitigt werden.

2. Hände und sonstige Körperteile müssen jedesmal, wenn sie durch die Berührung mit infizierten Dingen (Ausleerungen des Kranken, beschmutzter Wäsche u. s. w.) in Berührung gekommen sind, durch gründliches Waschen mit Chlorkalklösung (l. Nr. 2) oder mit Karbolsäurelösung (l. Nr. 4) desinfiziert werden.

3. Bett- und Leibwäsche, sowie andere Kleidungsstücke, welche gewaschen werden können, sind sofort, nachdem sie beschmutzt sind, in ein Gefäß mit Desinfektionsflüssigkeit zu stecken. Die Desinfektionsflüssigkeit besteht aus einer Lösung von Kaliseife (l. Nr. 3) oder Karbolsäure (l. Nr. 4).

In dieser Flüssigkeit bleiben die Gegenstände, und zwar in der ersteren mindestens 24 Stunden, in der letzteren mindestens 12 Stunden, ehe sie mit Wasser gespült und weiter gereinigt werden.

Wäsche u. s. w. kann auch in Dampfapparaten sowie durch Auskochen desinfiziert werden. Aber auch in diesem Falle muß sie zunächst mit einer der genannten Desinfektionsflüssigkeiten (l. 3 oder 4) stark angefeuchtet und in gut schließenden Gefäßen oder Beuteln verwahrt, oder in Tücher, welche ebenfalls mit Desinfektionsflüssigkeit angefeuchtet sind, eingeschlagen werden, damit die mit dem Hautiren der Gegenstände vor der eigentlichen Desinfektion verbundene Gefahr verringert wird. Auf jeden Fall muß derjenige, welcher solche Wäsche u. s. w. berührt hat, seine Hände in der unter II., Nr. 2 angegebenen Weise desinfizieren.

4. Kleidungsstücke, welche nicht gewaschen werden können, sind in Dampfapparaten (l. 5) zu desinfizieren.

Gegenstände aus Leder sind mit Karbolsäurelösung (l. 4) oder Chlorkalklösung (l. 2) abzureiben.

5. Holz- und Metalltheile der Möbel, sowie ähnliche Gegenstände werden mit Lappen sorgfältig und wiederholt abgerieben, die mit Karbolsäure- oder Kaliseifenlösung (l. 4 oder 3) befeuchtet sind. Ebenso wird

mit dem Fußboden von Krankenzimmern verfahren. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen.

Der Fußboden kann auch durch Bestreichen mit Kalkmilch (1, 1) desinfiziert werden, welche frühestens nach 2 Stunden durch Abwaschen wieder entfernt wird.

6. Die Wände der Krankenzimmer, sowie Holztheile, welche diese Behandlung vertragen, werden mit Kalkmilch (1, 1) getüncht.

Nach geschehener Desinfektion sind die Krankenzimmer, wenn irgend möglich, 24 Stunden lang unbenutzt zu lassen und reichlich zu lüften.

7. Durch Choleraausleerungen beschmutzter Erdböden, Pflaster, sowie Kinnsteine, in welche verdächtige Abgänge gelangen, werden durch reichliches Uebergießen mit Kalkmilch (1, 1) desinfiziert.

8. In Abtritte wird täglich in jede Sitzöffnung ein Liter Kalkmilch (1, 1) gegossen. Tonnen, Krübel und dergleichen, welche zum Aufhängen des Koths in den Abtritten dienen, sind nach dem Entleeren sogleich mit Kalkmilch (1, 1) außen und innen zu bestreichen.

Die Sitzbretter werden durch Abwaschen mit Kaliseifenlösung (1, 3) gereinigt.

9. Wo eine genügende Desinfektion in der bisher angegebenen Weise nicht ausführbar ist (z. B. bei Polstermöbeln, Federbetten in Ermangelung eines Dampfapparats, auch bei anderen Gegenständen, wenn ein Mangel an Desinfektionsmitteln (1, 1-5) eintreten sollte), sind die zu desinfizierenden Gegenstände mindestens 6 Tage lang außer Gebrauch zu setzen und an einem warmen, trockenen, vor Regen geschützten, aber wohnlich dem Sonnenlicht ausgefetzten Orte gründlich zu lüften.

10. Gegenstände von geringererem Werthe, namentlich Bettstroh, sind zu verbrennen.

Nr. 482. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, jedem Leichenschauer und Desinfektor der betr. Gemeinde ein Exemplar dieser Zeitungsnnummer zuzustellen.

Durlach den 9. August 1892.

Reichert, Gr. Bezirksarzt.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 16,535. Wir bringen zur Kenntniß der Gemeinden, daß die höchsten Durchschnittspreise für den Monat Juli d. J., welche den Naturalleistungen für den Monat August d. J. zu Grund zu legen sind, ohne den 5zigen Zuschlag betragen:

Für Hafer 14 M 66 S für 100 Kilogramm,
" Heu 7 M 40 S " " " "
" Stroh 4 M 60 S " " " "

Durlach den 9. August 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hofmann.

Ladung.

Nr. 8419. Der am 16. August 1860 zu Nöblingen geborene und zuletzt dort wohnhafte Landwirth Johannes Jäger I., dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er als Wehrmann ohne Erlaubniß auswanderte — Uebertretung des §. 360^a St.-G.-B. — wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Montag den 10. Oktober 1892.

Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der unterm 3. d. M. von Königl. Bezirkskommando Karlsruhe nach §. 472 St.-P.-O. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 5. Aug. 1892.

Fraut,

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Die Garnison-Verwaltung Durlach versteigert **Samstag den 13. August**, Vormittags 10 Uhr, etwa 1000 kg altes Eisen, Zink und Eisenblech.

Zusammenkunft vor der Kaserne.

Königsbach.

2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag, 18. August,

Nachmittags 2½ Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die dem Sattler Heinrich Bär und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Lenis dort gehörigen Liegenschaften, für welche bei der 1. Versteigerung der Anschlag nicht geboten worden, nochmals öffentlich zu Eigenthum

versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert auch nicht geboten wird, nämlich:

1. Nr. 256. Plan 3. 3 Are 72 Meter Hofraithe mit daraufstehendem einstöckigen Wohnhause mit Kniestock und gewölbtem Keller, einstöckiger Scheuer mit 2 Stallungen und angebauter Werkstatt, Garten in der Friedrichstraße, neben der Straße und Jakob Grähle und Joh. Fichtler, tagirt zu 6000 Mk.

2. Nr. 6910. 4 Are 40 Meter Acker im vordern Heustett, neben Weg und Th. Fränkle, tagirt zu 50 Mk.

Durlach, 24. Juli 1892.

Schultheiß,
Großh. Notar.

Grözingen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 22. August,

Nachmittags 2½ Uhr,

im Rathhause zu Grözingen die dem Zimmermeister Philipp Dittlo in Grözingen gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird:

A. Gemarkung Grözingen.

Nr. 7559. Plan 37. Gewann Hühnerlauf, 1 Hektar 65 Are 83 Meter und zwar: 10 Are 65 Meter Hofraithe, 7 Are 92 Meter Hausgarten, 82 Are 45 Meter Ackerland, 51 Are 81 Meter Weinberg, 4 Are 30 Meter Weg.

Auf der Hofraithe steht:

a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit

gewölbtem Keller und zwei-stöckigem Küchenbau mit Balkenkeller.

b. Ein einstöckiges Oekonomiegebäude mit Flügelaubau, Balkenkeller, Laboratorium, Comptoir und Magazin.

c. Eine 1½st. Schweinestallung mit Bienenstand.

d. Ein einstöckiger Holzschoppen.

e. Eine 1½st. Schweinestallung.

B. Gemarkung Durlach.

Nr. 8313. 48 Are 96 Meter Weinberg in der Klauß, neben untern Lichtenbergweg, obern Fälschweg und Reuthohlweg.

Nr. 8317. 6 Are 7 Meter Acker im untern Schälweg, neben Reichard Arbeit und selbst.

Das Ganze, das sogenannte Rebgut „Rosalienberg“, zusammen tagirt zu 11,000 Mk.

Durlach, 1. Aug. 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:
Schultheiß,
Großh. Notar.

Scheidgraben-Reinigung.

Die Versteigerung der 20 Loose im Durlacher Oberwald vom 3. Aug. ist nunmehr genehmigt.

Durlach, 9. Aug. 1892.

Oberförster Zircher.

Holz- und Gras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert aus ihrem Gemeindeforste Oberwald Schlag 1, 9, 11, 25, 26, 27, 28, 29, 30 (Mastwaide, Gaisrain, Alting) am

Mittwoch den 17. August,

Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach von dem Aufhiebe der Visir-Linien für die strategische Bahn:

an Stammholz: 18 Eichen, 11 Fichten, 1 Birke; 44 Ster gemischtes (meistentheils eichenes und eichenes), 14 Ster erlenes, 2 Ster Pappel-Brügelholz, 190 gemischte Wellen, 28 Haufen Schlagraum.

Ebenfalls selbst Nachmittags halb 6 Uhr:

Das Streugras aus dem Oberwald Schlag 7, 8, 9, 11, 27, 28, 29, 30.

Waldhüter Pfalzgraf und Pöfster in Durlach zeigen das Holz und die Streu-Loose auf Verlangen vor.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 15. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr beginnend, werden im Hause Hauptstraße Nr. 26, 2. Stock, wegen Wegzugs nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 2 Schifffomiere, 1 Schreibkommode, 6 verschiedene Tische, 1 Arbeitstisch, 1 Blumentisch, Spiegel, Bilder, 3 vollständige Betten, Frauenkleider, Werkzeug, 1 eiserner Sero, 1 Küchenschrank, Küchengeräth und -Schäfte, 1 Gartenbank, 1 Faß, eine Parthie Flaschen und Krüge und noch verschiedene Gegenstände, wozu Kauf-Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 10. Aug. 1892.

A. Enzmann, Waisenrichter.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage des Landwirths Christian Sauter in Durlach werden am

Donnerstag, 11. August,

Vormittags 9 Uhr,

in dessen Wohnung folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

3 rothschledige Kühe, 1 braunes Pferd, 1 Futterschneidmaschine, 2 Weinfässer, 2 Ster buchenes Scheitholz, 1 Sekretär, ein Haufen Dung.

Durlach, 8. Aug. 1892.

Fleisch,

Gerichtsvollzieher.

Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich oder später zu vermietthen

Herrenstraße 22, 1. St.

Eine kinderlose, ruhige Familie sucht ein Kind in Kost und Pflege.

Hauptstraße 48, 3. Stod.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermietthen

Rappenstraße 1. 1. St.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher, Keller ist sofort oder auf 23. Okt. an eine kleine Familie zu vermietthen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Stadt und Land zur gef. Mittheilung, daß sich meine Rohrseffel-Flechtere von heute an Pflanzvorstadt Nr. 30 befindet.

Es werden Strohhühle mit Rohr musterhaft geflochten zu nur billigen Preisen.

Achtungsvoll
H. Hartwig, Sesselmacher.

Neue Holländer

Wollhäringe,

pr. Stück 6 Pf., 10 Stück 50 Pf., empfiehlt

Aug. Schindel.

100 sehr gute Cigarren
2 M, 3, 4, 5—10 M (300 St.), f. amerik. Tabak 5 Pfd. 3 M, 10 Pfd. 5 M franco. S. Dümlein, Hüringen (Elß).

Ein junger, kräftiger Burche, welcher das Zimmerhandwerk erlernen will, kann sogleich eintreten bei

Gustav May, Zimmermeister, Durlach.

Ein Lehrling

kann sogleich oder später eintreten bei

Friedr. Geyer, Bäckermstr.

Zu vermietthen.

In meinem Neubau neben der Untermühle sind im 1. Stod 2 Zimmer und Küche, im 2. Stod 4 Zimmer, 2 Küchen mit Zugehör im Ganzen oder getheilt auf Oktober zu vermietthen. Zu erfragen bei

Eugen Klemm, Handschuhmacher.



Hühneraugenmittel,

vorzügliches, garantirt erfolgreiches, durch viele Anerkennungschriften gepriesenes, aus der Fabrik Gloria in Gammstadt, allein echt bei Herrn

Carl Liede, Coiffeur hier.

Sußenheimer Backofen-

platten und feuerfeste Steine zu neuen Backöfen und Reparaturen, auch für Feuerungen aller Art hat fortwährend zu verkaufen

Bäcker Leppert, Durlach.

Auf Kirchweih:
Feinsten Kaiserauszug,
 sämtliche Sorten
Kunstmehl

in bekannter Güte empfiehlt billigst die Mehlhandlung von

Ludwig Barthlott,
 gegenüber dem Gasthaus zum Ochsen.
 Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfiehlt Unterzeichneter sein Lager in allen Sorten

Kunstmehlen
 bei Abnahme von 5 Pfd. zum niedrigsten Preis.

Aug. Schindel.

Auf Kirchweih
 empfehle ich mein Mehl bei Abnahme von 5 Pfund:

Nr. 00 1 Mt.
 Nr. 0 90 Pf.

Gottfr. Schmidt,
 Bäckermeister.

Prima Kaisermehl
 empfiehlt billigst
C. Schumacher.

Feinsten Kaiserauszug,
 sowie alle Sorten **Kunstmehl** in bekannter Güte empfiehlt zu aller-niedrigsten Preisen die Mehlhandlung

Franz Steiger,
 5 Rappenstraße 5.

Feinstes Blütenmehl
 Nr. 00, 0, 1,
Mele & Futtermehl, Gese,
 feinste

Süßrahm-Tafelbutter
 aus der Molkerei Geisingen,
Ganauer Butter,
 schöne bayerische Eier

bei **Wilhelm Wagner**
 am Markt.

Frische Butter
 ist zu haben bei
G. Denzler, Pfingststadt.

Täglich frische
Land- & Tafel-Butter,
 sowie
schöne Eier

empfehlen billigst
Louis Luger Wtb.

Neues Sauerkraut
 billigt zu haben bei
Louis Luger Wtb.

Neues Sauerkraut
 billigt zu haben bei
Louis Luger Wtb.

bei **Wilhelm Wagner** am Markt.
Gut Heil!

Unserem schneidigen Vorturner **Johann** zu seinem 23. Wiegen-feste ein von allen Turner erschallendes dreifach donnerndes **Gut Heil!**

Wohnung gesucht

in einem Bahnhort des Bezirks **Durlach** auf 23. Oktober, 3 bis 4 Zimmer. Gest. Angebote an die Exp. d. Bl.

Gebrüder Faber, Karlsruhe
 am Marktplatz.

Infolge Umbaues unseres Ladens wird unser großes Lager einem **Ausverkauf** ausgesetzt und ist hiedurch Gelegenheit geboten, zu **selten, billigen Preisen** einzukaufen.

Eine große Parthie feinste **Alcederstoffe** 60 S.
 Alle Sorten **Sendezug** 20-25 S.

Buxkin, reine Wolle, A. 1.50 an.
Schwerer Kölsch 30 S.

Halbwollener Unterrockzug 25 S.
Bettfedern, Bettbarant, sowie alle Sorten **Werk-waren** äußerst billig.

Gebrüder Faber, Karlsruhe.

Total-Ausverkauf

fertiger

Herren- & Knabenkleider, Schirme u.

Um das aus einem Konkurse stammende Lager bis längstens Ende nächster Woche zu räumen, werden nachstehende Waaren weit unter den Herstellungspreisen abgegeben:

Herrenanzüge für Mk. 18, 20, 24, 28.

Knabenanzüge für Mk. 3, 4, 5, 7.

Schirme für Mk. 1.50, 1.80, 2.50, 4.50.

Hochzeitsanzüge, Hosen, Westen, Joppen, Knaben- & Arbeiterhosen billiger wie überall.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit Hauptstraße bei Herrn Metzgermeister Korn.

Das verehrl. Publikum ladet zu diesem so günstigen Einkaufe höflichst ein

J. Dellinger aus Pforzheim.

Große Auswahl!!

Buxkin-Anzüge von 18 Mt. an,
Joppen von 2 Mt., **Hosen** von 2 Mt. an,
Westen von 2 Mt. an,
Anzüge für 6jährige Knaben von 3 Mt. an

empfehlen
P. Merkel Wtb.,
 64 Hauptstraße 64.

Äpfel & Birnen

als Koch- und Tafelobst werden zu Tagespreisen pfundweise abgegeben.
Christian Zoller, Mittelstraße 9.

Prima Kaisermehl

sowie verschiedene Sorten **Weißmehl** und gutes **Brodmehl** in be-kannten Qualitäten zu billigem Preise empfiehlt

Louis Luger Wtb.

Neues Sauerkraut

(Sommerkraut) ist zu haben bei
Chr. Steiger Wtb., Kronenstr. 11,
Franz Steiger, Rappenstr. 5.



Meine weite Schiffsladung

mit besten **Ruhrkohlen** und **Fettsäure** trifft in den nächsten Tagen in **Marau** für mich ein und nimmt noch Bestellungen zu billigsten Preisen entgegen

Hochachtungsvoll

Emil A. Schmidt.

Meine dritte Schiffsladung mit allen Sorten **Ruhrkohlen** trifft im September ein.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn** amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes **Toilette-Mittel.** In Flacons à 35 und 65 Pfennig.

Äpfel zum Baden

werden pfundweise verkauft im **Gaswerk.**

Ettlinger Straße 12 (Gärtnerei)

ist ein schön **möbliertes Zimmer** sogleich oder später zu vermieten. Näheres im zweiten Stock daselbst.

Gasthaus zum Lamm.
 Heute, Mittwoch:
Schlachttag,

wozu höflichst einladet
A. Gerstenäcker.



Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Ia. Citronen, Citronat & Orangeat, Corinthen & Rosinen, Vanille, sämtliche Gewürze in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt **Carl Martin.**

Große Pferde-Verloosung
 nur in **Baden-Baden.**

Hauptgewinne im Wert von
1 10,000 Mark,
5000 Mark,
10 x 2500 Mark,
25 x 550 Mark,
 sowie **363** sonstige Gewinne.
Markt das Loos, 11 Loos 10 Mt. sind zu beziehen durch **A. Molling, Baden-Baden.**

Geflügel!!

Auf bevorstehende Kirchweih empfehle **junge Gänse, Enten, Hähnen,** fein gemästet.
Theodor Goldmann,
 Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.



Kanapee,

zwei neue und ein ge-brauchtes, hat billig zu verkaufen **Gustav Fader,** Sattler und Tapezier, Schwanenstraße Nr. 2.

Lattenstücke, Spalierlättchen in verschiedenen Längen empfehlen **F. Becker & Co.**

Schutt

kann abgeladen werden in meinem Garten, **Amalienstraße.**
Carl Steinmetz.

Dankagung.



[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers
Philipp Rittershofer,
 Bärcubdiener,
 sowie für die reichen Blumen-spenden und die ehrenvolle zahl-reiche Leichenbegleitung sagen ihren tiefgefühlten Dank
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Rittershofer geb. Roser
 und Kinder.
 Durlach, 10. Aug. 1892.

Redaktion Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.